

Maria Herr-Beck (1928–2015)

- Mitglied des Mainzer Stadtrates 1964–1981
- ab 1966 innerhalb der Wahlperiode die einzige Frau im Aufsichtsrat der Wohnbau Mainz GmbH
- Vorsitzende der Frauenvereinigung der CDU im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 1970–1991
- seit 1971 Abgeordnete des rheinland-pfälzischen Landtages, später stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Landtagsvizepräsidentin und Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt



Marie-Luise „Malu“ Dreyer, hier bei ihrer Antrittsrede als neue Beigeordnete und Sozialdezernentin im Rathaus am 24. September 1997.
(Fotograf: Klaus Benz)

Quelle: Stadtarchiv Mainz

- 1997–2002 Dezernentin für Soziales, Jugend und Wohnen der Landeshauptstadt Mainz
- 2002–2013 Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz
- seit 2013 Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz

Unsere Politiker:innen – mal für die Stadt und mal fürs Land

Seit der Gründung des Landes Rheinland-Pfalz ergaben sich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder personelle Synergien zwischen der Stadt und dem Land. Über das gesamte Parteienspektrum hinweg lassen sich Karrieren von Politiker:innen finden, die sowohl in der Stadt als auch im Land politische Ämter besetzten und Mandate wahrnahmen.

Der Stadtrat oder eine leitende Position in der städtischen Verwaltung waren hierbei oft Ausgangspunkt für einen „Aufstieg“ auf Länderebene. Insbesondere die Direktkandidat:innen der beiden Mainzer Wahlkreise für die Landtagswahlen haben wenig überraschend häufig auch in der städtischen Politik eine Rolle gespielt. Doch auch umgekehrte Wege lassen sich finden. Prominentestes Beispiel hierfür ist Jockel Fuchs, der zunächst ein Landtagsmandat innehatte und bereits während dieser Zeit 1965 zum Mainzer Oberbürgermeister gewählt wurde.

Ein bewährtes Modell – auch heute

Dass die engen personellen Verknüpfungen zwischen Mainz und der Landespolitik bis in die Gegenwart reichen, belegt ein Blick auf die Spitzen von Stadt und Land: Oberbürgermeister Michael Ebling war 2006 als damaliger Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Wohnen zum Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Bildungsministerium ernannt worden und wechselte nach seiner Wahl zum Mainzer Oberbürgermeister sechs Jahre später zurück in städtische Dienste. Ministerpräsidentin Malu Dreyer war ab 1997 Sozialdezernentin der Landeshauptstadt Mainz und trat 2002 als Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit in die Landesregierung ein.

Katharina Binz

- Mitglied des Mainzer Stadtrates 2009–2019
- 2013–2017 Landesvorsitzende Bündnis 90 / Die Grünen Rheinland-Pfalz
- 2017–2021 Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtages
- 2021 Wiedereinzug in den Landtag durch Direktmandat des Wahlkreises Mainz I
- seit Mai 2021 Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz sowie seit Dezember 2021 stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz



Rainer Brüderle (Bildmitte), hier mit dem Direktor des Stadtarchivs Mainz Ludwig Falck (links) und Rudolf Friedrich, Direktor der Sparda-Bank Mainz (rechts), 1982.
(Fotograf: Klaus Benz)

Quelle: Stadtarchiv Mainz

- 1975–1981 Direktor des Amtes für Wirtschaft und Verkehrsförderung/Liegenschaften und anschließend bis 1987 Wirtschaftsdezernent der Landeshauptstadt Mainz
- 1987–1998 Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtages
- 1983–2011 Landesvorsitzender der rheinland-pfälzischen FDP
- 1998–2013 Mitglied des Bundestages und 2009–2011 Bundesminister für Wirtschaft und Technologie